

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J., Monatsabonnement 26 J. Insetions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 22.

Nagold, Mittwoch den 9. Februar

1898.

Amthches.

Bekanntmachung

betr. die Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Das Reichsmilitärsgesetz vom 2. Mai 1874, § 19—22 und die Wehrrordnung vom 22. November 1888, § 32 und 63, enthalten bezüglich der Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse folgende Bestimmungen:

- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamation) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt. (R.-M.-G. § 19.)
- 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
 - a. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
 - b. der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und nennenswerte Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes der Pachtung oder des Gewerbes ist;
 - c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
 - d. Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglchen ist;
 - e. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;
 - f. Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
 - g. Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.
- 3) Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einseitigen Zurückstellung eingestimmt und gleichzeitig der zuerst eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Biff. 2 b entsprechende Anwendung. (R.-M.-G. § 20.)
- 4) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. (R.-M.-G. § 22.)
- 5) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten (abgesehen von 3. 2 f. oben) endgültig entschieden werden. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin zu stellen. Wegen der erforderlichen Prüfung der Verhältnisse des Gesuchstellers muß aber gewünscht werden, daß die Zurückstellungsgesuche geraume Zeit vor dem Musterungstermin bei dem Oberamt einkommen. Auf die Anknüpfung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes, so kann bezüglicher Antrag noch im Aufhebungstermin angebracht werden. (W.-O. § 63, Biff. 7.)

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (R.-M.-G. § 30, Biff. 6, W.-O. § 63, Biff. 7.)

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (W.-O. § 63 B. 7.) Ein Berücksichtigter, welcher sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienst herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (R.-M.-G. § 21, Abs. 2.)

Die Zurückstellungsgesuche solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur

Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Wohnortes anzubringen. Von diesem sind nach Vereinbarung der etwa fehlenden Notigen und Zeugen und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die in dem Fragebogen Formulare Lit. A. bzw. Lit. B. (Min.-Amtsblatt von 1876 S. 123 und 127) gefüllten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemeinderat zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderat unterzeichnete Fragebogen ist innerhalb acht Tage vor dem Musterungstermin dem Ortsvorsteher der Ersatzkommission des Gestellungsorts vorzuliegen.

Gesuche um Entlassung eines bereits bei einem Truppenteil eingestellten Militärpflichtigen vor beendeter Dienstzeit sind gleichfalls in der oben vorgeschriebenen Weise bei dem Ortsvorsteher des Wohnortes anzubringen, von diesem und dem Gemeinderat zu prüfen und, mit der Zustimmung des letzteren versehen, dem Oberamt des Wohnortes zu übergeben. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst hinsichtlich Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind. (§ 83 W.-O.) Die nötigen Fragebogen können von dem Oberamt bezogen werden.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß im Oberamtsbezirk Nagold in den letzten Jahren unverhältnismäßig viele unbegründete Reklamationen angebracht worden sind. Nagold, den 1. Februar 1898

R. Oberamt, Ritter.

Aufforderung.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, bezw. bei Bildung von Ersatztruppenteilen, Anspruch auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienst-kategorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche, über welche die verstärkte Ersatzkommission im Musterungstermin entschieden wird, innerhalb 14 Tagen, bezw. spätestens noch vor dem Musterungstermin, bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsortes anzubringen.

Wegen Behandlung der Gesuche werden die Ortsvorsteher auf §§ 122 und 123 der Wehrrordnung (Reg.-Bl. 1889 Nr. 3) und die Minist.-Verfügung vom 8. April 1876, Biff. 3 (Min.-Amtsbl. S. 120) hingewiesen.

Nagold, den 1. Februar 1898.

R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.

In Oberschwandorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 8. Februar 1898.

R. Oberamt, Schöller, Amtn.

Eine Versicherung gegen durch Arbeitseinstellung entstandene Schäden.

Die durch Arbeitseinstellungen (Strikes) entstehenden Verluste sind sowohl für die Arbeitgeber, wie auch für die Arbeitnehmer meistens so groß, daß im Allgemeinen jeder Versuch, auf dem Gebiete des Strikes einträumend und vor Schaden schützend zu wirken, gern gesehen werden muß. Unter der Firma „Industria“ ist nun jüngst eine Versicherungsgesellschaft gegen Verluste bei Arbeitseinstellungen gegründet worden, über welche von beteiligter Seite der Sozialen Provis folgendes geschrieben wird: „Aus den Veröffentlichungen der „Industria“ erhellt, daß sie berufen sein soll, ein starkes Bollwerk gegen unberechtigte Ansprüche der Arbeiter und der unklugen Hegereien der Arbeiterführer zu bilden, daß sie in erster Linie bestrebt sein soll, Arbeitseinstellungen zu verhindern und, wo dieses nicht erreichbar, die Wirkung derselben abzumildern sowie deren Ausdehnung zu begrenzen. Da jeder Entschädigung aus der Kasse der Versicherungsgesellschaft ein Einigungsverfahren vorausgehen muß, sei es vor dem Gewerbegericht oder anderen staatlich und versicherungstechnisch anerkannten Einigungsämtern, so wird sie gleichzeitig zur Folge haben, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch sie veranlaßt werden, vor dem Forum eines unparteiischen Schiedsgerichts ihre Forderungen klar zu legen. — Es wird verhindert werden, daß infolge unberechtigter Arbeitseinstellungen großes Unheil auf beiden Seiten erzeugt und genährt wird, denn der Strike ist nicht nur ein Unglücksfall für die Industriellen, sondern auch oft in viel höherem Maße für dessen Arbeiterschaft. Hierfür sprechen die aufgewendeten Summen für Strike-Unterstützungen, und die Berechnung des Lohnverlustes der Arbeit-

nehmer eine zu berechnen, durch nichts zu widerlegende Sprache! Auch ist ja offenkundig, daß ein großer Teil der Arbeiter nur gezwungen sich an der Bewegung beteiligt und keinesfalls mit ihren Führern einverstanden sind, die ohne zwingende Veranlassung sie und ihre Familie wochenlang Entbehrung aussetzen, der leider häufig genug auch noch völlige Stellenlosigkeit folgt. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die „Industria“ seitens des Gründungskomitees als eine Institution zur Verhütung von Strikes im Interesse der Arbeitgeber sowohl wie der Arbeitnehmer aufgefaßt worden. Vom rein versicherungstechnischen Standpunkt aus ist der Erweis zu erbringen, daß sie die Versicherung gegen Arbeitseinstellungen und deren Folgen in sich schließt. Hierdurch unterscheidet sie sich sogar wesentlich zu ihrem Vorteil von allen anderen Versicherungen gegen elementare Gewalten. Hierin liegt ihr ethisches Moment, hierin soll ihre sozialpolitische Wirkung sich äußern. Ist man darüber einig, daß eine Arbeitseinstellung als der anormale Zustand des Kampfes zwischen zwei nach der Lage der Sache verbündeten Parteien ein Unglück für beide und eine Schädigung der Gesamtheit ist, so folgt daraus mit Notwendigkeit, daß die „Industria“ nicht ein Appell an das mächtigere Kapital zur rückwärtslosen Niederwerfung eines schwächeren Gegners genannt werden darf. Man wird vielmehr anerkennen müssen, daß diese Gesellschaft lediglich den Grundgedanken der Vernunft folgt, die auch stets für die wirtschaftlich Schwächeren maßgebend sein sollte. Die „Industria“ will den sozialen Frieden durch dieselben Mittel erreichen, durch welche wir uns seit einem Vierteljahrhundert des politischen Friedens erfreuen, nämlich durch Begegnung gegen die unberechtigten Bestrebungen der Arbeitnehmer, um, wenn ein anderer nicht zu erzielen, so doch wenigstens den bewaffneten Frieden herbeizuführen.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Febr. Der Reichstag beendete am Dienstag die zweite Beratung des Justizetat. Abg. Lieber (Ctr.) stellte einen Antrag, das Gehalt des Staatssekretärs von 30 000 wieder auf 24 000 M. herabzusetzen, da die Verbesserung der Gehälter der Postunterbeamten und Landbriefträger auch jetzt noch nicht in Aussicht genommen sei. Redner erklärte, bei den übrigen Staatssekretären werde das gleiche Verfahren beobachtet werden. Der Antrag, gegen den nur die Konservativen und die Freikonservativen stimmten, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag (Postetat).

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 7. Febr. Die Mitglieder der gewerblichen Berufsvereinigungen (Arbeiter-Versicherung) haben in Gemäßheit des § 71 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1894 den Vorständen ihrer Genossenschaften binnen 6 Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres (1. Febr. 1898) zum Zwecke der Verteilung der Gesamtumlage eine Nachweisung über die im verflissenen Jahre beschäftigten versicherungspflichtigen Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehälter einzureichen. Für Mitglieder, welche mit der Einreichung einer solchen Nachweisung im Rückstande bleiben, erfolgt die Feststellung der Löhne durch die zuständigen Organe der Genossenschaft. Außerdem können derartige säumige Mitglieder gemäß § 104 des obigen Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M. belegt werden. Es sei deshalb hierdurch an die Einreichung der betreffenden Lohnnachweisungen erinnert und auf die Folgen der etwaigen Versäumnis hingewiesen.

—1. Ebhausen, 7. Febr. Gestern machte der Männergesangverein von Nödingen hieher eine Schlittensfahrt zum Besuch der hiesigen Vereine. Im Gasthaus z. Pirsch versammelten sich die Gäste, und der Nachmittag nahm einen hübschen, gemüthlichen Verlauf. Abwechslungsweise wurde von den Vereinen manches schöne Lied gesungen, auch Gesamtchöre von allen Sängern gemeinsam vorgetragen. Nur zu rasch floß die Zeit dahin und nahte die Scheidestunde für unsere werthen Gäste vom Gäu. Mögen sie recht freundliche Erinnerungen von hier mit nach Hause genommen haben und in Bälde wieder Ebhausen als Ziel zu einer Sängerfahrt ins Auge fassen. Die Ebhauer Sänger aber danken ihren Nödingener Freunden für den ehrenvollen Besuch und entbieten ihnen einen frohen Sängergruß aus dem Nagoldthal.

K. Herrenberg, 7. Febr. Auf dem Gasthof z. Post hier verbreitete sich gestern Dr. Ros über „unsere Nahrungsmittel und deren Zubereitung“. Nach einer wissenschaftlich gehaltenen Einleitung über die Ernährung des Menschen ging Redner auf die fabrikmäßige Präparierung und Ver-

stellung gewisser, insbesondere der aus Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchten hergestellten Nahrungsmittel als auf den Schwerpunkt seiner Rede und bemühte sich, nachzuweisen, wie diese Stoffe in ihrer neuen Zubereitungsweise viel rascher gelocht und viel besser verdaut werden könnten. Kräuterjuppen aller Art, Wein, aus Gerste bereitet, wurden nach dem Vortrag als Versuche dargeboten, den Zweck des Vortrags zu unterstützen. — Der hies. Bezirksgefängnisverein zählt nun 100 Mitglieder und beabsichtigt in Affität eine weitere Zuchtstation für Hühner, in Altingen und Neusten Zuchtstationen für Enten und Gänse einzurichten.

Calw, 7. Febr. (Korr.) In der Generalversammlung der hiesigen freien Bäckergenossenschaft, welcher der Schriftführer des württ. Bäckerverbandes, Bäckermeister Berrer aus Stuttgart anwohnte, wurde der Beitritt zu der neu gegründeten Sterbekasse ausgesprochen. Die hiesige Genossenschaft ist mit ihren 84 Mitgliedern der zweitgrößte Verein in Württemberg. Der Sterbekasse traten 44 Mitglieder bei. Der württ. Verband zählt 1300 Mitglieder, wovon bis jetzt 450 der Sterbekasse beigetreten sind. Bei jedem Sterbefall zählt das Mitglied 1 M. Beitrag. Von der Rasse sollen bei einem Sterbefall in den ersten 5 Jahren 50% der eingegangenen Beiträge ausbezahlt werden.

Freudenstadt, 6. Febr. Das heurige Jahr hat unter günstigen Ausdehnungen für die weitere, namentlich bauliche Entwicklung der hiesigen Stadt begonnen. Die zweite obere Hälfte der Turmhallestraße ist nun auch in Angriff genommen und damit wird eines der schönsten Bauunternehmen erschlossen. An Neubauten verdienen vor allem Erwähnung der von einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft in die Hand genommene Bau des Erholungsheims für Minderbemittelte mit 50 Zimmern und ein größerer Anbau an das bestehende, den Nachfragen nicht mehr genügende Kurhaus Palmwald mit christlicher Hausordnung. Daran reihen sich verschiedene neue Villenbauten sowohl in der Richtung der Lauterbacher Straße, als von der Kniebisstraße auswärts gegen den Rienberg. Mit Beginn des Frühjahrs eröffnet Oberamtsarzt Dr. Lieb seine neuerrichtete Kuranstalt für Nervenkrankte mit elektrischer Behandlung und vorläufig 10 Krankenbetten, ein unter den hiesigen speziell für Nervenleidende günstigen Aufenthaltsbedingungen sehr zeitgemäßes Unternehmen. — Für den Aussichtsturm auf dem Rienberg bei Freudenstadt sind in den letzten Wochen 500 Stück Anteilscheine à 10 M., auf 5000 M. von hier und auswärts gezeichnet worden, so daß mit Hinzurechnung des vorhandenen Fonds und der bei dem allgemeinen Interesse für die Sache noch weiter zu erwartenden Zeichnungen der Bau des Turms gesichert ist. Es wird vielfach gewünscht, daß der Turm bis zum nächsten Jahr (1899), dem 300jährigen Jubiläum der Bergstadt Freudenstadt, fertig auf der Höhe steht, ein weithin sichtbares Zeichen der Gegend, unmittelbar am Eingang in den Schwarzwald.

Stuttgart, 4. Febr. Die Kommission für das Ortsvorstehergesetz trat heute (Freitag) 4. Febr. in die 2. Lesung des Gesetzesentwurfes ein. Es bezieht in den wesentlichen Punkten 10jähr. Wahlperioden, Nichtrückwirkung, Regelung der Polizeistrafrechtspflege bei den Beschlüssen der ersten Lesung sein Bewenden. Zu Art. 2 wurde der Antrag des Abgeordneten Schuhmacher, zu bestimmen, daß der nach Ablauf der Wahlperiode nicht wiedergewählte Ortsvorsteher nach Vollendung einer mindestens 30jährigen Gesamtdienstzeit (statt 20jähr. Gesamtdienstzeit wie im Entwurf) Anspruch auf Gewährung eines lebenslänglichen Ruhegehalts gemäß dem Pensionsgesetz vom 25. Juni 1894 haben solle, mit 8 gegen 6 Stimmen (Volkspartei) abgelehnt. Des Weiteren wurde die Verpflichtung des Staats zu jährlichen Beiträgen an die zur Zahlung des Ruhegehalts verpflichtete Pensionskasse infolge Zurücknahme des bezüglichen Antrags Schick Rembold nachträglich gestrichen, während der für die 2. Lesung vorgehaltene Antrag des Berichterstatters Hausmann, den Anspruch des vor Ablauf einer 20jährigen Gesamtdienstzeit nicht wiedergewählten Ortsvorstehers auf Gewährung eines Ruhegehalts auf die Dauer von 2 Jahren nach seinem Ausscheiden aus dem Amt (statt 3 Jahren im Entwurf) beschränken, mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen wurde. — Art. 3 a lautet nach den Beschlüssen der 2. Lesung: die Neuwahl soll innerhalb 3 Monaten nach Erledigung der Stelle stattfinden. Ein Antrag des Abgeordneten Frhr. v. Sodenroff, die Regierung zu ersuchen, eine Neuorganisation der Gehälter der Ortsvorsteher in festbestimmten Rahmen in die Wege zu leiten, fand zur Zeit keine Unterstützung und wurde zurückgezogen. — Damit sind die Arbeiten der Ortsvorsteherkommission beendet.

Stuttgart, 6. Febr. (Korr.) (Schluß des Berichts über die Landesversammlung der deutschen Partei.) Rechtsanwalt Schott betont die Einigkeit der Kammerfraktion und der Mitglieder der deutschen Partei unter Zurückweisung der Mittnacht'schen Vorwürfe und beantragt unter dem Beifall der Versammlung eine Resolution, welche sich mit der bisherigen Haltung der Landtagsabgeordneten bei der Beratung der Gesetzesentwürfe über Verfassungsrevision und Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher vollständig einverstanden erklärt. Diefelbe wird einstimmig angenommen. Es ergreift sodann Kommerzienrat Hartmann-Heidenheim das Wort über die Flottenvorlage. In eingehender sachlicher und überzeugender Weise weist Redner die Notwendigkeit einer Vermehrung der deutschen Kriegsstärke nach, wenn dieselbe wirksam den Seehandel und unser Küstengebiet schützen soll. Diefelbe ist durchaus notwendig zum Schutze der Kolonien und sie muß event. fähig sein, die Offensive zu ergreifen. Unser Handel zur See habe sich kolossal ausgedehnt und bedürfe für den Fall auswärtiger Verwickelungen eines ausreichenden Schutzes. Die Kriegsstärke der meisten in Betracht kommenden Länder seien unverhältnismäßig größer als die unsere. Wir können

nicht wissen, in welche Lage wir kommen, niemand garantiert und den Frieden. Redner geht sodann auf die Einzelheiten der Flottenvorlage ein und widerlegt die gegen dieselbe gemachten Einwendungen. Die Behauptung, daß die Mittel für die Schiffe unerschwinglich seien, sei geradezu lächerlich. Die Ablehnung würde allerdings den Franzosen und Engländern eine große Freude bereiten. Wenn Saller im Reichstag behauptet habe, daß man in Süddeutschland nichts von einer Flottenvermehrung wissen wolle, so werde die heutige Versammlung das Gegenteil beweisen (langandauernder Beifall). Kommerzienrat Widemann fährt aus, daß die Flottenvorlage nicht zum Streit der Parteien gemacht werden sollte. Wenn die deutsche Nation nicht verklammern solle, so müsse der Seeverkehr geschützt und gefördert werden. Redner schlägt eine Resolution vor, welche die Notwendigkeit der Vermehrung der Kriegsstärke in wirtschaftlichem Interesse und um den politischen Einfluß Deutschlands zu wahren, betont und die kräftigste Unterstützung der Flottenvorlage fordert. Diefelbe wird unter lautem Beifall einstimmig angenommen. Chefredakteur Dr. Karl Elben erstattet hierauf Bericht über die Reform des Militärstrafprozesses. Redner ging auf die einzelnen Bestimmungen der Vorlage ein, begründete die Vorschriften über die Mündlichkeit des Verfahrens, hat aber gegen die ungenügenden Bestimmungen hinsichtlich der Öffentlichkeit manche Bedenken. Es komme allerdings nicht so sehr auf die Fassung einzelner Bestimmungen an, als auf den Geist, in welchem sie ausgeführt werden. Das Ausschneiden eines Juristen bei den niederen Gerichten sei zu bedauern, die von der Kommission verlangte Beziehung von 2 Juristen bei den Kriegsgerichten als durchaus wünschenswert zu bezeichnen. Redner läßt an einer Reihe von weiteren Bestimmungen lebhaft Kritik, namentlich auch hinsichtlich der Befugnisse der Verteidigung. Der eingeführten Berufung sei auch keine große Bedeutung beizumessen; was da einerseits gegeben werde, werde auf der andern Seite wieder genommen. Die Reichstagskommission habe die Pflicht, den Entwurf zu verbessern. Es sei ein gutes und brauchbares Gesetz zu verlangen. Redner beantragt eine Resolution, die ausspricht: Die heutige Versammlung begrüßt den vorgelegten Entwurf als eine Grundlage zur Durchführung der längst versprochenen Reform des Militärstrafprozesses, sie fordert aber vom Reichstag einen weiteren Ausbau nach den Grundsätzen der modernen Rechtsanschauung. Die vorgeschlagene Resolution führt sodann diese Forderungen im Einzelnen auf. (Beif. Beifall.) Professor Knapp-Feilbronn ist mit den Rednern einverstanden, schlägt aber vor, sich in Einzelheiten nicht einzulassen und beantragt, den ersten Teil der Resolution anzunehmen. Dies geschieht mit großer Mehrheit, nachdem Dr. Elben hiegegen eine Einwendung nicht machte. Ueber die Reichstagswahl im Jahre 1898 berichtet sodann der neue Geschäftsführer der Partei, Professor Megger-Tübingen. Diefelbe fordert zur Organisation und Agitation auf; ohne rege Arbeit sei kein Erfolg zu erzielen. Es müsse dafür gesorgt werden, daß Württemberg im Reichstag in anderer Weise vertreten sei als bisher, damit die Aufgaben des Reichs nicht nur vom balingen Horizont aus behandelt werden. Redner berührt kurz die Grundsätze der Partei und bezeichnet die Aufgaben derselben für die nächste Zeit. Er beendet seine Ausführungen unter lebhaftem Beifall der Versammlung. Dr. Schall bemerkt, daß in der gestrigen Ausschusssitzung über die Wahlvorbereitungen in den einzelnen Bezirken verhandelt worden sei und fordert zur Bildung von Wahlkreisen-Ausschüssen auf. S. Notar Mayer. Man müsse alles thun, um das Band mit den Wählern in den einzelnen Bezirken wieder neu zu knüpfen und zu festigen. Professor Dr. Hieber. Der Abg. Hausmann habe gesagt: „Wir wählen keinen Abgeordneten, der sich gesüßigt zeigt.“ Demgegenüber sagen wir: „Wir wählen keinen Abgeordneten, der nur nach Berlin geht, um den Gefühlen einer Masse von deutschen Wählern ins Gesicht zu schlagen, und wir wählen keine Abgeordnete, die sich den Geboten der Parteiführer gesüßigt zeigen.“ (Beifall.) Den Parteibericht erstattet hierauf Redakteur Dr. Schöndeleber. Mit der Organisation sei es in dem letzten Jahr auch vorwärts gegangen, ebenso mit der Verbreitung des Parteiorgans. Die Parteifreunde haben bereitwillig die erforderlichen pekuniären Opfer gebracht. In den gemeinsamen Sitzungen der Kammerfraktion und der Parteileitung hätte sich Frhr. von Mittnacht von der bestehenden Einheit überzeugen können, leider habe die Geschäftsordnung dessen Einladung nicht zugelassen. (Heiterkeit.) Redner schloß mit der Aufforderung an alle Parteimitglieder, sich im Einzelnen an der Arbeit zu beteiligen. (Beifall.) Gutspächter Bräuninger-Hoheduch betont den Notstand der Landwirtschaft und fordert zur Unterstützung des Bundes der Landwirte bezw. zu gemeinsamer Arbeit bei den Wahlen auf. Kommerzienrat Widemann hebt die Gemeinsamkeit der Interessen von Industrie und Landwirtschaft hervor. Die vorhandenen Gegensätze sind auszugleichen, wenn der Bund der Landwirte seine extremen Forderungen ad acta legt. Dr. Schall betont noch, daß die deutsche Partei gerne zur Unterstützung der anerkannt notwendigen Landwirtschaft bereit sei. Er konstatierte mit Befriedigung, daß die heutige Versammlung die bestbesuchte sei, die er jemals geleitet habe und schloß dieselbe um 3 Uhr. Hierauf fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im großen Saale des Stadtgartens statt, woran sich ca. 300 Parteimitglieder beteiligten.

Marbach, 7. Febr. Wie uns von authentischer Seite geschrieben wird, sind die Differenzen in der Stuhlfabrik von Bock und Fischer, auf wiederholte Unterredungen des Landtags. Abg. Kloss, mit den Besitzern der Fabrik, gehoben, und die Arbeit wurde heute früh in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Brevorst, O.K. Marbach, 5. Febr. (Korr.) Demnächst

soll mit dem Bau unserer neuen Kirche samt Pfarrhaus begonnen werden, so daß die hiesige in einer Höhe von 480 Metern über dem Meere liegende Gemeinde bald in den Besitz einer eigenen, vorerst ständigen Pfarrverweserei gelangen wird.

Ulm, 7. Febr. Im Hauptthurm des Münsters wird gegenwärtig für den mehrere Jahrhunderte alten hölzernen Glockenturm ein eisernes Glockengerüste aufgestellt. Die Glocken sind seit Jahresfrist herabgenommen. Der evang. Kirchengemeinderat hat nun in voriger Woche beschlossen, auch ein ganz neues Münstergeräde anzuschaffen, da sich mehrere der alten Glocken, so z. B. die Schwerglocke, als sehr defekt erwiesen haben. Das Umgießen der alten Glocken ist dem Glockengießer Kurz in Stuttgart übertragen, der sich verpflichtet hat, die neuen Glocken bis zum Gustav-Adolfsfest, das heuer in Ulm stattfindet, fertig zu stellen. Das Geräde wird aus 6 Glocken bestehen, und die größte etwa 90 Ztr. Gewicht haben. — Um die kürzlich von der hies. Stadtverwaltung ausgeschriebene Stelle eines Hilfsbeamten des Oberbürgermeisters, mit dem Anfangsgehalt von 3200 M., sind schon zahlreiche Meldungen von jüngeren Juristen und Verwaltungsbeamten eingelaufen; auch mehrere geborene Ulmer sind unter den Bewerbern.

† In Dresden ist am letzten Mittwoch der angesagte konservative Parteitag, der aus allen Teilen Deutschlands besetzt war, abgehalten worden. Es gelangten auf demselben die Stellung der konservativen Partei zu den übrigen Parteien, ferner die Haltung der konservativen Partei gegenüber der Sozial- und Wirtschaftspolitik und bei den kommenden Reichstagswahlen, sowie verschiedene mehr häusliche Angelegenheiten der Partei zur Erörterung. Angenommen wurden Resolutionen, welche die staatsverhaltende monarchische Richtung der konservativen Partei, zugleich aber deren Selbstständigkeit und Unabhängigkeit betonen, zum gemeinsamen Kampfe der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie auffordern, sich für Gleichberechtigung und Zusammenwirken aller wirtschaftlichen Faktoren aussprechen, Stellung gegen eine einseitige Sozialpolitik zu Gunsten der Arbeiterinteressen nehmen, u. s. w. In den Verhandlungen wurden u. a. Erklärungen gegen die Reformpartei und die „Radikalantifemiten“, andererseits für ein Zusammengehen der Konservativen und des Bundes der Landwirte abgegeben.

Berlin, 7. Febr. Aus Paris meldet das Kleine Journal: Wie die Familie Dreyfus mittelst, befindet sich der Deportierte in sehr schlechten Gesundheitsverhältnissen. Er verfallt zeitweilig in geistige Unmachtung. Frau Dreyfus befürchtet den Tod ihres Mannes. Emile Zola citierte noch in letzter Stunde 50 in der Provinz wohnende Zeugen. — Den Petersburger Nowosti schließen sich nunmehr auch die Wjedomosti an, welche einen Artikel zu Gunsten einer Revision des Dreyfus-Prozesses veröffentlichten und bedauern, daß die Haltung Melines Frankreich die besten Freunde entfremde. — Nachrichten aus Konstantinopel zufolge soll der Sultan wegen des Aufstretens Rußlands in der Kreta-Frage äußerst mißgestimmt sein und zu keinem seiner Würdenträger mehr Vertrauen haben. Die Palastbeamten und die Mitglieder der Regierung fühlen sich höchst unbehaglich und unsicher in ihren Stellungen.

Berlin, 7. Febr. Der Kaiser hat angeordnet, daß in allen direkt an ihn gerichteten Eingaben, in denen Militärverhältnisse der in Betracht kommenden Personen erwähnt werden, der Truppenteil zu bezeichnen ist, in dem der Betreffende den Militärdienst abgeleistet, Feldzüge mitgemacht hat u. s. w. Allgemeine Bezeichnungen, wie „beim Militär eingetreten“, „bei der Reserve oder bei der Landwehr beschäftigt“, wünscht der Kaiser fortan vermieden zu sehen.

Kiel, 6. Febr. Im hies. Hafen kenterte die Dampferpinasse mit der Ablösung der Mannschaft der kaiserlichen Berst. 8 Matrosen und ein Werftarbeiter ertranken. 3 Matrosen sind gerettet.

Kiel, 7. Febr. Von den auf der gekenterten Dampferpinasse untergegangenen 12 Mann sind bisher 11 Leichen gefunden. Die Lage der gesunkenen Dampferpinasse ist durch eine Boje gekennzeichnet. Die Ursache, daß so viele Mann von der Besatzung der Pinasse verunglückt sind, ist darin zu erblicken, daß die Matrosen, welche während der Nacht Posten gestanden hatten, Mantel, Tornister und Gewehr trugen. Trotzdem dieselben gute Schwimmer waren, sanken sie infolge der Last bald unter. Der zur Zeit in Kiel anwesende Chef des Geschwaders, Viceadmiral Thomsen, zog persönliche Erkundigungen bei denjenigen Personen ein, welche zur Zeit des Unglücks sich im Hafen befanden und die Dampferpinasse gesehen haben. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

† Das Befinden des infolge einer Erkältung aus Zimmer gefesselten Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ist verhältnismäßig ganz zufriedenstellend, so daß der Fürst vermutlich schon in den nächsten Tagen wieder ausgehen können.

Ausland.

Wien, 7. Febr. Deutsch-nationale und slawische Studenten hielten gestern Versammlungen ab. Zur Verhütung von Zusammenstößen waren umfassende Polizeimaßregeln getroffen. Die Versammlungen verliefen ruhig, doch wurden 10 Studenten wegen Widerseßlichkeit gegen die Wache arretiert.

Wien, 7. Febr. Den Rektoren jener österreichischen Hochschulen, an denen wegen Studentenstreiks die Vorlesungen eingestellt wurden, wird noch im Laufe dieser Woche ein Erlaß des Unterrichtsministeriums zukommen, worin ein vorzeitiger Semesterschluß ausgesprochen wird. Aus Prag wird gemeldet, daß an der dortigen deutschen Universität und dem deutschen Polytechnikum bereits heute der Semesterschluß erfolgen wird.

Kleinere Mitteilungen.

Altensteig, 6. Febr. Vor einigen Tagen wurde das Dienstmädchen des Wirtes Theurer hier, angeblich an Influenza erkrankt, in das Spital aufgenommen. Gestern nun hat sich herausgestellt, daß dieselbe der Rindstüftung verdächtig ist. — Heute morgen zeigte das Thermometer hier 13° Kälte. Die Gegend ist eine prächtige Winterlandschaft.

Calw, 7. Febr. (Korresp.) Heute früh um 1/5 Uhr wurden wir durch die Sturmglocken und Trommeln aus dem Schlafe geweckt. In der Wolldeckenfabrik von Sautter u. Krauß in der Ledergasse war Feuer ausgebrochen, das sofort den oberen Teil des Fabrikgebäudes ergriff. Der Dachstuhl brannte, da das Feuer reichlich Nahrung fand, vollständig ab. Das Feuer soll im Trockenraum entstanden sein. Große Vorräte an fertigen Wolldecken sind mitverbrannt. Schaden an Maschinen beträchtlich. Die Feuerwehr griff rasch ein, und da es an Wasser nicht fehlte, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die nach einander gebauten Nebengebäude standen in großer Gefahr.

Calw, 7. Febr. (Korresp.) In Altbürg wird nach alter Sitte der Einzug eines Brautwagens mit Schießen empfangen. Daß es dabei oft nicht ohne Unglück abgeht, zeigt auch der jüngste Fall. Am Donnerstag schloß bei dieser Gelegenheit ein junger Mensch einen Schreinergehilfen, der den Wagen begleitete, aus Unvorsichtigkeit die ganze Schußladung in den Schenkel und zwar aus nächster Nähe, so daß der Verunglückte sofort in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Kusterdingen, 4. Febr. Während des Vorüberzugs einer sehr dünnen Wollenschicht vor dem Mond hatten wir gestern abend unmittelbar nach 9 Uhr die seltene Gelegenheit, einen prachtvollen Mondregenbogen zu beobachten. Die einzelnen Farbenkreise traten etwa 10 Minuten lang in auffällender Schärfe und wegen der gleichmäßigen Verteilung des Wollenschleiers die ganze Zeit über fast in derselben Deutlichkeit hervor, bis der Mond den klaren Himmel wieder erreicht hatte.

Nendingen, 5. Febr. Heute früh wurde das schlafende Mädchen in die Klinik nach Tübingen verbracht, nachdem die Eltern ihren Widerstand endlich aufgegeben hatten. Die Nacht verbrachte die Kranke mit lautem Weinen.

Leonberg, 6. Febr. Dem Wirtschaftsgebäude auf der Solibute drohte heute eine große Gefahr. Vom Rauchfang aus hatte eine Wand Feuer gefangen. Glücklicherweise wurde der Brand bald entdeckt und konnte noch im Entstehen unterdrückt werden.

Schmiden O.A. Cannstatt, 7. Febr. (Korresp.) Nach nur 14tägiger Pause ist hier in letzter Nacht um 1 Uhr schon wieder ein Brand ausgebrochen, dem eine mit Fruchtgärten und Futtervorräten angefüllte Scheuer zum Opfer gefallen ist. Die herbeigeilten Feuerwehren hatten schwere Arbeit, ein benachbartes Wohnhaus, sowie die stark gefährdete Zinscheuer zu schützen. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Heilbronn, 4. Febr. In der Rathausgasse entstand gestern in dem Magazin eines Stoffrestenlagers Feuer, welches an den bedeutenden Vorräten reiche Nahrung fand. Die Mannschaften der Weckerlinie löschten den Brand. Der Mobiliarschaden beläuft sich auf annähernd 1000 M.; aber auch das Gebäude hat durch den Brand gelitten. Die Entstehung dürfte auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Heilbronn, 5. Febr. (Korresp.) Beim Ueberschreiten der Bahngelände wurde gestern ein Eisenbahnwärter auf hiesigem Bahnhofe von einer Maschine erfaßt und ihm ein Fuß abgefahren. Nachdem er in den Spital verbracht war, mußte gestern noch die Amputation des Fußes vorgenommen werden. Ein Verschulden trifft niemand. — Vor einigen Wochen wurde einer Bauersfrau aus dem Bezirke Neckarfulm in einem hiesigen Laden ein größerer Geldbetrag durch ein junges Mädchen, anscheinend vom Lande, gestohlen, ohne daß es damals gelungen wäre, die Diebin zu ergreifen. Nunmehr ist es einem Landjäger gelungen, die Diebin festzunehmen und dieselbe sei auch in dem betreffenden Laden wieder erkannt worden. — Schon seit einiger Zeit wurde in einer hies. Brauerei bemerkt, daß Sachen von dem großen Lager entwendet werden. Gestern Abend gelang es nur, die Diebin in der Person einer jungen Fabrikarbeiterin abzufassen, welche die Diebstähle auch schließlich eingestand. Der Diebstahl verdächtige Personen sind angezeigt und die Diebin festgenommen.

Oehringen, 5. Febr. Der Schmiedegessele Friedrich Brehm von Neuenstein, welcher aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, wo er wegen Brandstiftung in Untersuchung saß, ausgebrochen war, wurde heute früh auf dem Weiler Eichhof in einer Scheuer vom Landjäger von Neuenstein und anderen Personen unter einem Heuhaufen aufgespürt. Bei der mit Gabeln vorgenommenen Durchsichtung des Futters wurde Brehm mehrfach verletzt. Gegen seine Verhaftung wehrte sich der Ausbrecher mit aller Anstrengung.

Von der Bergstraße, 3. Febr. Ein aus Amerika herübergekommener Herr aus Hohensachsen „vergaß“ eine ihm in Amerika von einem Fräulein übergebene Summe von 900 M an den Bruder des Fräulein abzuliefern. Da nun der von seiner Schwester Beschenkte dieserhalb Anzeige erhob und der vergessliche Deutsch-Amerikaner verhaftet wurde, stellte sich heraus, daß das Geld bereits bis auf 400 M bei ihm verschwunden war.

Mannheim, 6. Febr. Freitag Abend verunglückte der verheiratete Lokomotivführer Max Weber von hier auf gräßliche Weise. Derselbe wollte von einer im Gange befindlichen Lokomotive, mit welcher er vom Zentralbahnhof nach dem Rangierbahnhof außer Dienst fuhr, abspringen, blieb mit den Kleidern hängen und kam unter die Räder, so daß ihm beide Beine am Knie abgefahren wurden. Nachdem derselbe ins Krankenhaus verbracht war, starb er gleich nach der Ankunft.

Kvignon, 4. Febr. Gestern ist hier in dem 3. Stock eines Hauses ein Briefträger, der einen eingeschriebenen Brief abgeben wollte, überfallen und niedergestochen worden. Glücklicherweise waren die Messerspitze nicht tödlich, und der Mörder konnte auf das Hilsegeheiß des

Beamten dingfest gemacht werden. Er hatte den eingeschriebenen Brief selbst ausgegeben in der Absicht, den Briefträger zu ermorden. Man fand bei ihm außer einem im Griff feststehenden Messer einen gläsernen geladenen Revolver.

Leer, (Ostfriesl.), 5. Febr. Nach einer Meldung des „Leerer Anzeigeblasses“ ist während des Sturmes bei Vorkum ein Dampfer untergegangen. Der Strand ist mit Schiffstrümmern, Risten, Balken, Papier, Fässern u. rein überfüllt.

London, 7. Febr. Die „Times“ meldet aus Kobe von gestern: Die koreanische Regierung hat beschlossen, keine Konzession zum Bau von Eisenbahnen an Ausländer zu vergeben. Der japanische Gesandte in Seoul forderte, daß der von Japan aufgestellte Kontrakt für den Bau der Süal-Fusan-Eisenbahn unverzüglich unterzeichnet werde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Febr. Landesproduktendörse. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M 20.25 bis 20.75, bayr., 21.— bis 22.—, nordd., — bis —, Ulla 21.50 bis 22.25, Saponia 22.— bis 22.50, Amerikaner 22.50 bis 22.75, Kernen, Oberst., 21.75 bis 22.—, Unterl., 21.50, Dinkel 18.00 bis 14.20, Roggen, russ., 18.25 bis 18.75, Gerste, württ., 19.— bis 19.50, Pfälzer 21.25 bis 21.50, Tauber —, Safer, württ., 18.50 bis 14.50, russ. 18.25 bis 18.75, Mais, Rißeb., 11.50, Kaplata —, Reispreise. Wir notieren per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 34.— bis 35.—, do Nr. 1: 32.— bis 33.—, do. Nr. 2: 30.50 bis 31.50, do. Nr. 3: 29.— bis 29.50, do. Nr. 4: 25.— bis 25.50. Suppengries 34.50 bis 35.50 Mele 8.—.

Kontars-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Oehringen. Johann Leig, Ausbinder in Unterhöfen, Gmd. Darsberg. Jakob Schwöbel, Tischwirt in Oehring.

6 Meter Frühjahrs- und Sommer-Stoff für M. 1.80.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

6 m Waschestoff z. Kleid f. M. 1.68,
6 m Sommer-Nouveau „ „ M. 2.10,
6 m „ dop-br. „ „ M. 2.70,
6 m Loden vorzügliche Qualität, dop-br. „ „ M. 3.90.
Modernste Kleider- und Hosenstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
OTTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separatabteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot „ „ „ M. 5.85.
Modebilder gratis.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das Montagblatt längstens Montag Vormittag 8 Uhr, Mittwochblatt „ Dienstag Nachmittag 2 Uhr, Donnerstagblatt „ Donnerst. Vormittag 8 Uhr, Samstagblatt „ Freitag Nachmittag 2 Uhr.
Wir ersuchen hüfige und auswärtige tit. Behörden und Private ebenso höflich als dringend sich bei der Aufgabe der Inseritionsaufträge nach Obigen richten zu wollen.
Expedition des „Gesellschaftler“.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Untertalheim. Liegenschafts-Verkauf.

Am **Samstag den 12. Febr. 1898,** von nachmittags 2 Uhr an,



kommt in der Konkursache über das Vermögen des **Judras Plink,** Schuhmachers in Untertalheim, auf dem Rathhause daselbst dessen sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Auktionserstmal zum Verkauf, nämlich:

1 a 62 qm Wohnhaus Nr. 23 mit Scheuer, Backofen und Hofraum oben im Dorf.	Anschlag	700 M
1 a 66 qm Land daselbst.	„	50 M
20 a 58 qm Acker auf der Barbel.	„	200 M
12 a 83 qm Acker im Rammenthal.	„	170 M
20 a 40 qm Acker im Nieseler.	„	480 M
19 a 46 qm Acker in der Stechhalben.	„	200 M
14 a 45 qm Acker u. Hopfenacker in der Wannen.	„	170 M
20 a 77 qm Acker in der vorderen Stechhalben.	„	325 M
14 a 19 qm Acker im Blusenthal.	„	280 M
auf Oberthalheimer Markung gelegen:		
22 a 20 qm Wiese am Reringerweg.	Anschlag	350 M
20 a 47 qm Acker in der Bühlwiese.	„	200 M
2 a 29 qm Acker am Barbelberg.	„	80 M
		3,205 M

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, etwaige auswärtige habe n Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.
Nagold, den 8. Febr. 1898.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Herrgott.

Julius Schraders's Kunstmoftsubstanzen in Extraktform

von Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart.
Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Haarcoufils. Per Portion zu 100 Liter M. 3.20 (ohne Zucker).
In Nagold bei Hch. Gauss; in Altensteig bei C. Burkhard.

Rebringen. Eichenholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Febr., mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete **50 St. sandere Käfer- und Wagner-Eichen** von 7 bis 12 Meter lang und 14 bis 44 cm mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft im Ort, da in gleicher Zeit der Gemeinde-Eichen-Verkauf stattfindet.

G. Gaiser, Zimmermeister.

Berlin W., Leipzigerstraße 91.
Breslau, Köln, Leipz., Stuttg.

Dr. J. Schanz & Co. PATENTE

Musterschutz — Markenschutz
reell, sorgfältig, schnell, billig.
Nachsuchung & Verwertung.
An- & Verkauf von Erfindungen.
Energisch Vertretung in Patent-Streitigkeiten.

Verlag: Deutsche Techn. Rundschau.

EYACHE Sprudel

1st das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **J. Harr in Nagold.**

Verdingung von Bau-Arbeiten zum Neubau des Forstwarthauses Altensteig.

Höherem Auftrag zufolge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben:

1. Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit im Betrag von 4582 M 25 S.
2. Zimmer-Arbeit „ „ „ 2517 M 84 S.

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordsbedingungen liegen auf der Kanlei des R. Kameralamts Altensteig in den gewöhnlichen Dienststunden vom 9. bis 17. Februar zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Akkordsbedingungen können von demselben Amt zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die beiden Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versehen mit der Aufschrift „Angebot für den Neubau des Forstwarthauses Altensteig“ längstens bis 17. Febr. 1898 beim R. Kameralamt Altensteig einzureichen.

Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanlei statt. Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 5. Februar 1898.

R. Kameralamt Altensteig.
(gez.) Schmidt.

R. Bezirksbauamt Calw.
(gez.) Bretschneider.

Der Verkauf

von Herren- und Frauenkleidern, Heberjcher, Gaveloks, Lodenjoppen, Stoff- und Arbeits-Hosen, Damenmäntel, Chapes, Jaquets etc. endet unwiderruflich

Donnerstag den 10. ds.

Um das Einpacken und Fracht zu ersparen wird zu jedem annehmbaren Angebot verkauft.

S. Steim aus Donaueschingen.

Nagold.

B. St. im Gasth. z. „Pflug“.

Stadtgemeinde Nagold. Verkauf von Beugholz und Reisich.



Im Distrikt Bühl, Abt. Lettenlöcher und
Mittlerberge, Abt. Kleines Stadldöckle und
Bühlkopf, kommen am

Montag den 14. ds. Mts.

zum Ausrück:

150 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 500 Stück Nadel-
holz-Wellen und 5 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der neuen Straße nach
Nödingen bei der Bettleranne.

Gemeinderat.

Gemeinde Schietingen, O.A. Nagold.

Bausubmission.

Samstag den 19. Febr. 1898, vormittags 9 1/2 Uhr, auf
dem Rathaus in Schietingen vergibt die unterzeichnete Stelle im Wege der
allgemeinen schriftlichen Submission

die Bauarbeiten für die Korrektur der Nachbarschaftsstraße Schietingen-
Unterholheim auf Markung Schietingen und zwar:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| 1. Erdarbeiten | 5862 M. 76 S |
| 2. Chauferungsarbeiten | 3297 M. — S |
| 3. Maurerarbeiten | 1592 M. 50 S |

Im Ganzen 10752 M. 26 S

Die Arbeiten werden nur ungetrennt vergeben.
Bedingnisheft, Pläne und Kostenvoranschlag liegen auf hiesigem
Rathause zur Einsicht auf.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen ihre Offerten spätestens
bis zum oben angegebenen Termine postmäßig verschlossen und mit der
Aufschrift „Offerte auf Straßenbauarbeiten“ versehen, portofrei bei
unterzeichneter Stelle einzureichen.

Schietingen, den 8. Febr. 1898.

Schultheißenamt.

Hohenlohe'sches Hafermehl.

Hohenlohe'sche Haferflocken.

Hohenlohe'sche Erbswurst.

Tapioca. Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Haus-
frauen der vielfach prämierte

Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnen-
kaffee ein wohlgeschmeckendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe
gibt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange
man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten,
ausdrücklich: „**ächt Freiburger**“

mit dieser

Schutzmarke

und unserer Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Nagold.
**Näh- & Binde-Riemen,
Leder-Freibriemen**
empfiehlt **G. Rausor.**



Nagold.

Uhren aller Art

in sehr großer Auswahl
bei **G. Kläger, Uhrmacher.**

Für die Carnivalsaison
1898.

Verzeichnis
elegant colorierter
**Pariser Original-
Maskenbilder**
sowie

**Deutscher
Volkstraichten-Bilder**
von

Prof. A. Kretschmer.
Zu beziehen durch die
G. W. ZAISER'sche Buchhdlg.

Haiterbach.
Zu dem am **13. Febr. 1 1/2 Uhr**
in Haiterbach stattfindenden

Missionsfest

werden die Missionsfreunde des
Bezirks freundlich eingeladen. Es
wird zugleich die Ordination des
Missionsdiakons **J. Gutekunst**
durch **H. v. Detan Römer** stattfinden.

Stadtpfarrer **Schweizer.**

Nagold
**Prinzessin-
Zwieback-Mehl,
Olga-Zwieback**

empfiehlt stets frisch
Hch. Gauss, Conditior.

!! Brillen & Zwicker !!

empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Altensteig.

Anlehen im Betrag bis zu

20,000 Mf.

können in nächster Zeit
abgegeben werden von dem

Privat-Sparverein.

Nagold.

Anderweitiger Unternehmung
halber verkaufe ich meine

Bäckerei.

Reklamationen wollen sich an mich
selbst wenden.

**Friedr. Kläger,
Bäcker.**

Bildberg.

Frisch gewässerte

Stokfische

empfiehlt
Adolf Frauer.

Ein Mädchen,

das auch melken kann, findet bis
1. März gutbezahlte Stelle. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Suche auf Georgii ein tüchtiges,
selbständiges

Mädchen,

das schon gedient hat.

Hch. Lang, Conditior.

**Einen kräftigen
Jungen**

nimmt in die Lehre
**Georg Bühner,
Glaser, Herrenberg.**

Die

Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben
entschieden

Carl Nill's allein echte

Spizwegerich-Brustbonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 S,
Carl Nill's Brustsaft in Flaschen
à 50 und 100 S. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben bei

E. Berg, Nachfolger von E. Grass,
und **Gottlob Schmid** in Nagold;
M. Chr. Geigle, Emmingen;
Joh. Hartner Wwe., Ebhausen;
J. G. Hummel, Gältlingen;
J. Moser, Bildberg; Ernst
Sihler, Rohrdorf; Ernst Schaid,
Simmersfeld; A. J. Speidel,
Nödingen bei Nagold; Friedrich
Schittenhelm, Haiterbach.

Gewerbeverein Nagold.

Am **Donnerstag den 10. ds. Mts.,** abends 8 Uhr findet
im **Soale des Gasth. „Röfle“** in Nagold die bereits angekündigte
Versammlung statt, in der ein Vortrag über

das neue Handwerkergesetz

gehalten wird.
Die verehrl. Vereinsmitglieder, sowie auch die dem Gewerbeverein
nicht angehörigen Handwerksmeister in Stadt und Bezirk Nagold
werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Darlehenskassen-Verein Ebershardt

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dez. 1897

(3. Geschäftsjahr.)

Activa.	M. S.	Passiva.	M. S.
Raffensbestand	960.41	Anlehen	11749.68
Einzahlung bei der Auf- gleichstellung	643.61	Geschäftsguthaben der Mitglieder	711.20
Darlehen	7382.09	Reservefond des Vorjahrs	116.58
Güterzinsler	1927.57	Hiezu Reingewinn des Vorjahrs	51.69
Stückzins	182.96	Ab die den Mitgliedern ausgeschriebene Dividende	23.60
Verfallene Zinsen	95.55	Stückzins	119.91
Sonstiges	1703.89	Sonstiges z.	57.30
	12896.08		
Davon ab Passiva	12829.96		12829.96
ergiebt sich für heuer			
Gewinn	66.12		

Umsatz im Jahr 1897: 50,343 M. 87 S.

Mitgliederzahl am 31. Dez. 52, beigetreten 3, ausgeschieden 1.
J. S.

Vorsteher: Rothfuß.

Rechner: Mayer.

Außerordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei katarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste
Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altho-
währte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu
haben offen und in Paketen à 10 und 20 S bei
Eugen Berg, Nlm., Hch. Gauss Witwe, Cond. in
Nagold; in Bildberg bei Fr. Moser, Nlm.

Lehrlinge & Lehrmädchen gesucht.

Für eine größere **Uhrketten-Fabrik**, die in Nagold errichtet
wird, werden Lehrlinge bei einem Wochen-Anfangslohn von **M. 4.—**,
Lehrmädchen **M. 3.—** und halbjährlich 25 S Aufbesserung angenommen.
Nach beendeter Lehrzeit kann denselben hübscher Lohn und sicherer
Verdienst in Aussicht gestellt werden.

Annahme von Lusttragenden erfolgt **Sonntag den 13. Febr.**
von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses
zum „**Bären**“, ebenso wird dafelbst nähere Auskunft erteilt.



Gentner's Schuh-Fett
(Thran - Fett)
in
roten Dosen.

Macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder
wieder prachtvollen Glanz.
Man achte auf die Schutzmarke Raminseger und die Firma des
Fabrikanten **Carl Gentner** in Göppingen.

Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Hand-
schrift beurteilen will, wende sich an das
unterzeichnete vom Vorstand der „**Grapho-
logischen Gesellschaft**“ gegründete und von
erst. Autorität geleitete Institut.

Erforderlich: Einsendung einer
Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen,
möglichst mit Unterschrift. Keine Verse,
keine Abschriften!

Erwünscht: Angabe des Alters
und Berufes.

Preise: für die Charakterstige
M. 2 aufwärts, M. 5 und mit graphol.
Begründung M. 5.

**I. Sächs. Institut für wissenschaftl.
Graphologie.**

Tredden-K., Frankfurterstr. 16.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auch brieflich.

Aepfel! Aepfel!

Zur **Moßbereitung**
getrocknete amerikanische
Apfelstücke in Säcken **17 Mf.**
von 50 Kgr. der Str.

unter **Nachnahme** oder **Borein-
sendung** des Betrages. Größere
Posten billiger. Gebrauchsan-
weisung umsonst.

Hob. Hallmayer, Stuttgart,
Roßnen- u. Aepfel-Großhdlg.